

# Rückkehr der tollen Knolle

## Aktion Brot für die Welt startet – Hilfe für Perus Bauern beim Kartoffelanbau

rast Lüneburg. „Sieben Milliarden Menschen brauchen Nahrung, die Lebensmittel werden knapper. Aktuell wird viel Land aufgekauft, in erster Linie von Banken, das dann industriell und profitbringend bewirtschaftet werden soll. Das entzieht Kleinbauern die Lebensgrundlage.“ Diesen Blick in die Zukunft wirft Pastor Willi Mann, der Brot-für-die-Welt-Bbeauftragte des Kirchenkreises Lüneburg wirbt für die 53. Aktion unter dem Motto „Rückkehr der tollen Knolle“. Die Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede unterstützen bei dieser Brot-für-die-Welt-Aktion ein Projekt in der Region Vilcashuamán in den peruanischen Anden. Das Ziel laut Lüneburgs Superintendentin Christine Schmid: „Die Kleinbauern bewirtschaften ihr eigenes Land und leben davon.“

Vom 1. Advent an sammeln die Gemeinden unter anderem bei Basaren, Konfirmanden-Projekten oder etwa bei der Pfandbecher-Aktion beim Weihnachtsmarkt vor St. Johannes für Brot für die Welt. Die zentralen Kollekten laufen in den Gottesdiensten am 1. Advent, Heiligabend und Silvester, darüber gibt es Sammlungen in anderen Gottesdiensten. Die Kleinbauern in Peru können sich davon unter anderem Werkzeuge für die Bewirtschaftung der Felder anschaffen. Bleckedes Superintendent Christian Cordes nennt Beispiele: „Eine Sichel kostet 20 Euro, eine Spitzhacke 20 Euro, ein Werkzeugset 50 Euro.“

In Peru gibt es 3800 verschie-



dene Kartoffelsorten. Unter dem Stichwort „Ernährung sichern“ geht es darum, Kenntnisse auch über traditionelle Kartoffelsorten an Bauernfamilien weiterzugeben. Willi Mann: „Eine vorwiegend am Export und damit an einem schnellen, großen Ertrag orientierte Landwirtschaftspolitik zu Lasten der Kleinbauern, aber auch die gewaltsamen Auseinandersetzungen im Guerillakrieg von 1982 bis 1985 haben dazu geführt, dass das Wissen um traditionelle Sorten und Anbaumethoden

in Vergessenheit geriet.“

Brot für die Welt arbeitet laut Schmid bei jedem Projekt mit einer Selbsthilfeorganisation vor Ort zusammen. In diesem Fall ist es Chirapaq, die Selbsthilfeorganisation der Bauern. Agraringenieur Raúl Inostroza und Hugo Salvatierra, Chirapaq-Leiter in Vilcashuamán, bilden ausgewählte Bauernfamilien in Dörfern weiter, die als „Promotoren“ ihr Wissen an ihre Nachbarn weitergeben. „In einer Zeit, in der ökonomische Großkrallen ihren Profit stei-

gern wollen“, so Schmid, „wollen wir den Kleinbauern helfen, eine funktionsfähige und nachhaltige Landwirtschaft aufzubauen.“ Mann ergänzt: „Wir wollen den Menschen von morgen eine Zukunft bieten, ein Fundament der Hoffnung geben.“ Cordes weiß: „Brot für die Welt ist ein guter Brauch zu Weihnachten, Hilfe und Hoffnung in die Welt zu tragen.“

Die vorherige Aktion war erfolgreich: Im Kreis Lüneburg kamen 65 512,36 Euro zusammen, in Bleckede 29 512 Euro.

„Land zum Leben – Grund zur Hoffnung.“ Unter dem Motto werben Pastor Willi Mann, Superintendentin Christine Schmid und Superintendent Christian Cordes (v.l.) für die am Sonntag startende Aktion Brot für die Welt, mit der peruanischen Kleinbauern geholfen wird. Foto: be